

INHALTSANGABE

Amy Spieckermann: FACHARBEIT ÜBER DEN EINFLUSS DER CANADISCHEN SOLDATEN	7
Peter Reinhardt und die Saison 1962: VIERSEITIGES WISSEN FÜR DEN ZUSCHAUER	9
Dokument: WAS SIE WISSEN SOLLTEN...	10-13
Westfalenpost: NUR PFIFFE?	15
FRÜHE BESCHWERDE AN DEN IKZ	16-17
AUS DER DEILINGHOFENER HALLE	18
VON DEN „GUNNERS“ ZU DEN „REBELS“	19-21
DIE CANADISCHE TRAINER-TRADITION	22-23
ABSCHIED VON BOB SINCLAIR	25
Heinz Sahlmen: EIN GANZ TOLLER MENSCH?	27
Karl Heinz Neugebauer: DIE BESTEN HOTDOGS UND DIE SCHOKOLADE	29
GISELA HEETFELDT	31
PROGRAMMHEFT DER „REBELS“	33
Alexander Edelhoff: ENTSCHEIDUNG GEGEN ECD, ABER FÜR DIE POLIZEI	35
KLAUS THOM WAR SPIELER UND SCHIEDSRICHTER	37
Menne Schmidt: DEN LINDENADLER-BUS GEFAHREN	38-39
Heinz Reichmann: DER PIN-HUT	41
KARL-FRIEDRICH STENNER-BORGHOFF	42-43
HANS KASPER	45-47
EINE GEMEINSAME SITZUNG	49
Reinhard Kasper: EIN JAHRZEHT IN BLAU-WEISS	50-51
Menne Gillen: ALS MENNLEIN ZUM MENNE WURDE	52-53
Herbert Prinz: TORWART UND SCHAUSPIELER	54-55
DIE 3 „GRÜNEN“ AUFSTIEGE	56-57
1977: DER SPORTLICHE AUFSTIEG GEGEN AUGSBURG UND DAS WIEDERSEHEN	58-59
Wolfgang Wellner: EIN LEBEN FÜRS EISHOCKEY	61
Dokument: DIE ERSTE KOMPLETTE SAISON IN ISERLOHN	65-67
DIE 42 SONDERZÜGE	68

Karl Friedrich Ebe: DEN ALLERERSTEN SONDERZUG ORGANISIERT	69
Dokument: AUSZUG AUS DEM IEC-SPIELERHANDBUCH 1997/98	71-75
Christian Hommel: STRAFENKATALOG BEI DEN ROOSTERS	76
Oliver Kasper: DER KONKURS VERHINDERTE DAS BLEIBEN	77
Thomas Aumer: VIELERS WORTE WAREN AUSSCHLAGGEBEND	79
Jochen Renfordt: UND SEINE „EISHOCKEY-KARRIERE“	81
JOZEF „JOSCHI“ GOLONKA	82-83
FAMILIE FESER UND DIE EISHOCKEY- ORGANISATION FÜR IHRE DREI SÖHNE	84-85
ALS SICH RALF AUCH HELMUT NANNT	86-87
Die Maskottchen-Vorschläge: EINE URWAHL	88
Icey: ÜBERWIEGEND GELIEBT, ABER LEIDER AUCH GEHASST	89-91
FASZINIERENDER SPORT TRIFFT FASZINIERENDE MENSCHEN IN EINEM FASZINIERENDEN LAND	92-93
BERND HAAKE IST INTERNATIONAL BESTENS VERNETZT	94-95
HARALD WEISSGERBER	97
DAS TRADITIONSTEAM 1988	98
Uli Teicher BLUMEN VON UDO KIESSLING	99
VIER MAL DARF 2024 GEFEERT WERDEN	101
Strucken Bandlovsky: EINE SCHIEDSRICHTER-FAMILIE	102-103
Thomas Aumer: WICHTIGE ROSENHEIM-VERBINDUNG	105
ESF Griesenbrauck-Sümmern: DER ÄLTESTE EISHOCKEYVEREIN IM SAUERLAND	106-108
DREI BÜCHER ÜBER DAS HEIMISCHE EISHOCKEY	109
Armin Busch: ANEKDOTEN RUND UM DIE IEC-JUNIOREN-MEISTERSAISON 1999/2000	110-111
EHEMALIGEN-BESUCHE IM EISHOCKEY-MUSEUM	112
ALS FÜNF RUSSISCHE NACHWUCHSSPIELER VON ZSKA MOSKAU FÜR REICHLICH WIRBEL SORGTEN	113
HARTWIG SCHULZ, DER PIN SAMMLER	114-115
DIE DEL BEGANN MIT 2 AUSLÄNDERN	116
GELUNGENE DENKMAL-UMGESTALTUNG	117
MICHAEL SCHMITTENS RÄTSELSEITEN	118-119
DIE YOUNG ROOSTERS AKADEMIE	120
IN EIGENER SACHE / IMPRESSUM	121-122



Victor Leury, Karl Friedrich Schauhoff und Ekke Lindermann



Gerd Aubert im Gespräch mit Trainer Craig

DIE CANADISCHE TRAINER-TRADITION

Bis Saisonende 1966 waren Ausbildung und Training der Deilinghofener Teams vornehmlich eine Angelegenheit canadischer Trainer.

Im Nachwuchs-Bereich hatte zunächst Charles McCuaig (59/60, 60/61) das Sagen. Die Jugend-Vizemeisterschaft 1961 war ein sehr guter Beleg für das ausgezeichnete Training mit der Jugend.

Mit der Saison 61/62 wurde eine Seniorenmannschaft gemeldet. Seniorentainer war Victor Leury, Cheftrainer der canadischen Militärmannschaften, der im Herbst 1961 Charles McCuaig ablöste. Leury war vornehmlich den Nachwuchsspielern gerade auch als gestrenger Schiedsrichter bestens bekannt. Von ihm stammt auch folgendes im Museum vorliegende Zitat: „Der ECD hätte kein Spiel in dieser Serie verlieren

brauchen, wenn die Spieler verstanden hätten, was ich ihnen sagte.“ Leury sprach nämlich kein deutsch.

Harry-Henry Craig und sein Assistent Bob Muir, der „Medizinmann“, folgten (62/ 63). Über Harry-Henry Craig ist bekannt, dass er ein hervorragender Eishockeyspieler war, „aber es stimmte die Chemie nicht wirklich zwischen ihm und der Mannschaft“, urteilte Karl-Friedrich Schauhoff.

Am 28. Dezember 1963 übernahm James („Jim“) Harald Taylor (63 bis 65) die Mannschaft. Er stellte schnell fest, „dass Deilinghofen auf den großen Landkarten nicht zu finden ist, aber dass meine Spieler dafür sorgen, dass Deilinghofen trotzdem bekannt wird.“ Mit Taylor gelang der Oberliga-Aufstieg.

Ab Anfang 1966 war James Jones für die Mannschaft zuständig, da Taylor nach



Nachwuchstrainer Noonan



James Harald Taylor



Spieler Harry Henry Craig



Schierer Victor Leury

Kanada abberufen wurde. Er war nur kurze Zeit bis zum Saisonende für das Team zuständig. James Jones war dann auch erst einmal der letzte canadische Trainer einer ECD-Seniorenmannschaft.

Ab der Saison 1966/ 67 stand mit Horst Kubik der erste deutsche Trainer an der Bande (Wir empfehlen dazu auch ein Interview mit Horst Kubik an der Hörstation im Deilinghofener Raum des Eishockey-Museums). Gerade im Nachwuchs-Bereich waren die

canadischen Trainer in den ersten Jahren wichtige Stützen für den ECD. So war Sgt. Noonan für die Jugend zuständig und gewann mit ihr 1965 ein Turnier, bei dem neben dem ECD nur Jugend-Teams aus den canadischen Camps mitspielten. - Bob Sinclair, der „Indianer“, war vier Jahre für das Schüler-Team verantwortlich.

Wenn heute mit den ehemaligen Spielern über ihre canadischen Trainer gesprochen wird, dann wird stets das außerordentliche Engagement und die Großzügigkeit der canadischen Trainer lobend hervorgehoben.